

Standort Emsdetten: Unternehmen im Porträt

Bunte Steine gegen Spenden abzugeben

„Glück to go“ aus dem Luzy Café hilft dem Hospiz

hka- EMSDETTEN. Für die Gastronomie sind die Zeiten seit Ausbruch der Corona Pandemie eher lausig. Das weiß auch Luzia Winter, Inhaberin des Luzy Cafés an der Kirchstraße.

Immerhin dürfen Restaurants und Cafés ihre Ware zum Mitnehmen anbieten. Auch, wenn das nicht das Geschäft mit der verweilenden Kundschaft ersetzt – für Winter ist es, wie für viele andere, eine Möglichkeit, die finanziellen Einbußen des Lockdowns etwas abzufangen. Und zudem ist das gemütliche Café neben Einkunftsquelle ganz besonders eine Herzensangelegenheit für die Emsdettenerin.

Neben Kaffee und Kuchen zum Mitnehmen gibt es im Herzen der Stadt daher nun auch „Glück to go“. Das kleine Glück für die Hosentasche sind liebevoll gestaltete Steine, die gegen eine Spende für das Haus Hannah erworben werden können.

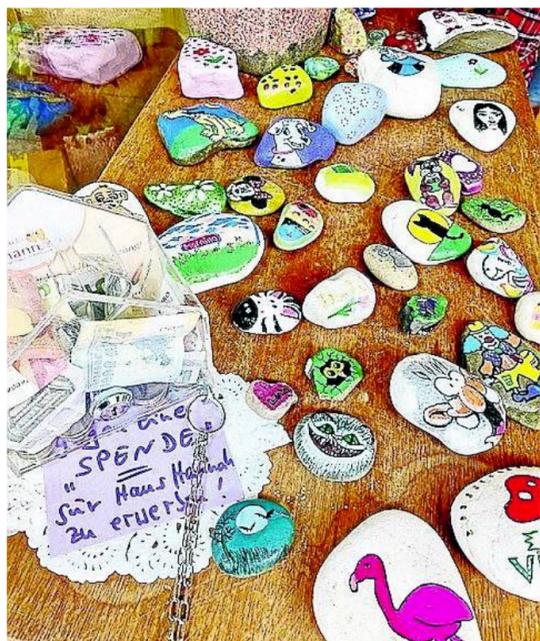
Aber Steine am Kuchenbuffet? Luzia Winter erzählt: „Ich bin durch den Brook spaziert und sah auf Baumstäben so schöne Steine. Das hat mir so ein Glücksgefühl bereitet, dass ich mir die Steine von den kleinen Künstlern von „Detten Stones“ ins Café habe bringen

lassen, um sie gegen Spenden für das Haus Hannah abzugeben, damit viele Leute auch so ein Glücksgefühl haben können. Denn das tut uns allen in dieser Zeit gut.“

Nach der Aufnahme in die Gruppe „Detten Stones“ und einem Post auf ihrer Facebookseite, wo die kleinen Schmuckstücke beworben wurden, sei dann erst einmal gar nichts passiert, so die Café-Inhaberin. „Doch nach und nach wurden immer mehr Steine in die Kirchstraße geliefert. Große, kleine, bunte Steine von Kindern oder auch sehr künstlerische von Erwachsenen.“ Und mit den Steinen auch Kunden, die sich die Kunstwerke für den guten Zweck gerne mitnehmen. „Rund 200 Euro kamen in den letzten 14 Tagen so schon ins Hospiz-Spendenhaus“, freuen sich Winter und das Haus Hannah.

Jeder, der sich die leckeren Kuchen- und Tortenstücke aus dem Luzy-Café in der Kirchstraße mitnimmt, kommt kaum um die bunte Pracht und das Glück für die Tasche herum.

„Das sind mal Steine, die man gerne im Weg liegen hat“, bemerkt eine Kundin. Und wenn sie dann noch Glück bringen...



Gegen eine Spende für das Hospiz Haus Hannah werden die künstlerisch gestalteten „Detten Stones“ im Luzy-Café abgegeben. EV-Foto: Hartz

Stahlzargen jetzt als BIM-Modelle

BOS „Best Of Steel“ setzt sich an die Spitze

EMSDETTEN. Auf europäischer Ebene hat sich Building Information Modeling (BIM) längst als Standardmethode in der Projektabwicklung durchgesetzt, und auch in Deutschland ist BIM inzwischen eine feste Größe für Unternehmen. Der Trend wird sich weiter verstärken.

Die Grundlage für BIM bildet ein 3D-Computermodell, das von den verschiedenen Projektpartnern genutzt wird. So entstehen informative virtuelle Modelle, die während des gesamten Projektverlaufs verwendet und koordiniert werden. Das erleichtert die Projektsteuerung sowie die Zusammenarbeit in der Planungs-, Bau- und Betriebsphase.

Weil Bauherren und Investoren verstärkt BIM-Modelle einfordern, stellen sich Projektbeteiligte diesen neuen Anforderungen.

Als erster deutscher Stahlzargenhersteller bietet BOS Best Of Steel BIM-Modelle seiner gängigen Türrahmen aus Stahl für die beiden führenden Architektur-Programme Revit und Archicad an. Architekten, Planer und Bauherren können die Zargen-Modelle der BOS-Architekten-Beratung bei ihren Planungen einsetzen und erhalten eine Vielzahl an technischen Infos und konstruktiven Details. Die Modelle unterstützen bei Entscheidungsfindungen und notwendigen Anpassungen bei Änderungen des Planungs- und Bauablaufs – zum Beispiel, wenn Zargen nachträglich montiert werden.

Als erster deutscher Stahlzargenhersteller bietet BOS Best Of Steel BIM-Modelle seiner gängigen Türrahmen aus Stahl für die beiden führenden Architektur-Programme Revit und Archicad an. Architekten, Planer und Bauherren können die Zargen-Modelle der BOS-Architekten-Beratung bei ihren Planungen einsetzen und erhalten eine Vielzahl an technischen Infos und konstruktiven Details. Die Modelle unterstützen bei Entscheidungsfindungen und notwendigen Anpassungen bei Änderungen des Planungs- und Bauablaufs – zum Beispiel, wenn Zargen nachträglich montiert werden.



Durch die Fotografie mit dem „Matterport“ entstehen neben brillanten Fotos auch Raumdaten, die dreidimensionale Ansichten ermöglichen, die in jede Richtung dreh- und wendbar sind.

360-Grad-Touren: Matthias Hoebink schafft optische und emotionale Nähe in Zeiten der Distanz

Leben in der dritten Dimension

Von Peter Beutgen

EMSDETTEN. Vielleicht wäre alles anders gekommen, wäre der heranwachsende Matthias Hoebink Anfang der 80er Jahre nicht mit Kaplan Siemann in einem Sonderzug voll Emsdettener Messdiener nach Rom gepflegt. Aber es war so. Und der Ministrant Matthias, damals frischer und stolzer Besitzer einer Spiegelreflex-Kamera, knips-te den Trip. „Da habe ich gemerkt, welche Freude mir das Fotografieren macht“, erinnert er sich vier Jahrzehnte später. Die Leidenschaft hat ihn nie losgelassen.

Heute fotografiert er Zukunft. Mit seinem Unternehmen „360° Touren“ in der Emsstraße 3 und einer Geschäftsidee, die perfekt in die Zeit passt. Sogar in die der Pandemie. Denn aus dem knipsenden Ministranten wurde zunächst kein hauptberuflicher Fotograf, sondern ein Informatiker. Und als vor rund zehn Jahren der Job eher zur Last wurde, erfindet sich Matthias Hoebink kün-derhand neu. Genau an der Schnittstelle zwischen Lei-

denschaft und Beruf gründete er eine Agentur, die sich auf die emotional erfahrbare Darstellung von Gegenwart konzentriert: in 360 Grad und dreidimensional – oder kurz 3D.

Der Name ist Programm, erklärt der Programmierer und IT-Fachwirt. „Die Möglichkeiten der Darstellungs-kunst werden noch immer absolut unterschätzt“, meint der Vater von drei erwachsenen Kindern.

Denn gerade in Zeiten, da persönliche Begegnungen kompliziert sind, zeigen digitale Formate ihr ganzes Potenzial. Ob Produkte, Erlebniswelten, Museumsbesuch, Wohnungs-Rundgang oder Touri-Tour: Fast alles lässt sich heute virtuell sehr gut und vor allem sehr lebendig darstellen.

Anfangs schaffte er sich eizerhand neu. Genau an der Schnittstelle zwischen Lei-

und andere Erlebnisräume digital erfahrbar machte. Dann zog er andere Kunden an, wie technische Betriebe, die ihre Kunden durch virtuelle Rundgänge quer durch die Produktion begeistern wollten. Was persönlich nicht möglich ist, wird digital erlebbar. Gerade der Einzelhandel profitiert davon. Für

„Die Möglichkeiten der modernen Darstellungskunst werden noch immer absolut unterschätzt.“

Matthias Hoebink

einen fotobasierten Online-Shop braucht es viel technisches Verständnis, ein gutes Auge und Umsetzungs-Power. Diesen Dreiklang lebt Matthias Hoebink.

Sein Portfolio erweitert er konsequent mit den Anfragen seiner Kunden, erzählt er. Heute bietet Matthias Hoebink zum Beispiel autarke Webcams für Baustellen an, die konstant Bilder liefern und die Basis für Zeitraffer-Filme sind. Oder – ganz aktuell – virtuelle Immobilien-Besichtigungen.

Technisch hat das nur noch

Unternehmensgeschichten

wird Ihnen präsentiert von



Emsdettener Volkszeitung

wenig mit den Panorama-Funktionen zu tun, die heute auf jedem Smartphone vorgehalten werden. Bei Hoebink entstehen ruckelfreie, detailfreudige, digitale Welten, die dem Betrachter das Gefühl vermitteln, wirklich vor Ort zu sein. Seine Bilder leben und interagieren auf Wunsch mit dem Betrachter: Gegenstände können gezielt angesteuert und mit Infos unterlegt werden.

Mit jedem Projekt verfeinert Hoebink die Möglichkeiten seines Mediums an der Schnittstelle zwischen digitaler Fotografie und nachgelagerten Programmen.

Jüngstes Zeugnis dafür: Eine „Matterport-Kamera“. Die zeichnet nicht nur Licht auf, wie andere Kameras das vermögen, sondern vermisst die

Bildumgebung zugleich durch Wolken aus Laserpunkten. Das Resultat: Nach der Aufnahme einer Bildfolge kann jeder Raum am Bildschirm aus allen Blickwinkeln betrachtet werden, eine ganze Immobilie sogar wie ein Puppenhaus.

Mit anderen Worten: Die Bilder verschmelzen quasi zu einem Würfel, den der Betrachter nach Gutdünken drehen und wenden kann. Grundriss, Raumaufteilung und technische Details werden aus den Bildern millimetergenau errechnet und universell darstellbar. Das macht die Dienstleistung flexibel und bezahlbar. Klassische Fotos sind dann nur noch ein „Add-On“: Also ein Nebenprodukt, das man buchen kann, aber nicht muss.



Auch Grundrisse und „Puppenhaus-Ansichten“ sind mit der Technik problemlos möglich.

Fotos: Hoebink

Virtuell und ganzheitlich

-ptb- EMSDETTEN. Durch seine fundierte Berufserfahrung im Bereich IT und Programmierung bietet Matthias Hoebink komplette Konzepte für Marketing und Unternehmens-Darstellung im Internet an. Außerdem begleitet er Veranstaltungen, Konferenzen oder Events nach Wunsch, erstellt Luftaufnahmen und virtuelle Rundgänge.

Besonders gefragt sind der-

zeit Webcam-Lösungen für Baustellen, die es Investoren ermöglichen, den Baufortschritt aus der Distanz zu beobachten und später unkompliziert Videos über die Baubiografie zu erstellen.

„Alle Webcam-Angebote werden selbstverständlich gemäß der Datenschutzverordnung angepasst und können multimedial nutzbar gestaltet werden“, so Hoebink.

Steckbrief

- **360° Touren Hoebink**
- **Gegründet:** 2014
- **Inhaber:** Matthias Hoebink
- **Leistungen:** Fotografie und Webdesign, 360-Grad-Fotografie, Firmen- und Eventvideos, Web-Programmierung und Service, Produktfotografie, Baustellenkamera, Zeitrafferfilme.

- **Kontakt:** Emsstraße 3, Tel. (0 25 72) 1 52 90 05 oder Tel. 01 51 / 5 082 44 40.
- **Internet:** Hoebink unterhält eine Website mit vielen virtuellen Rundgängen, unter anderem durchs Waldfreibad vor dem Umbau.

| www.360grad-touren.de